

Umsätze und deren Besteuerung in Baden-Württemberg

Jutta Loidl-Stuppi



Dipl.-Volkswirtin Jutta Loidl-Stuppi ist Leiterin des Referats „Steuern“ im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg.

Regelmäßig liefert die Umsatzsteuerstatistik Informationen zur Entwicklung der Steuerpflichtigen und ihrer Unternehmen über alle Wirtschaftsbereiche hinweg, auch für solche Branchen, die nicht über eine gesonderte Fachstatistik regelmäßig befragt werden. Die Hauptaufgabe der Umsatzsteuerstatistik ist es, Daten für steuer- und finanzpolitische Entscheidungen bereitzustellen. Somit gewährt sie nicht nur der Politik und der Verwaltung, sondern auch der Wissenschaft und der interessierten Öffentlichkeit sowohl einen Überblick über die fiskalischen und steuerpolitischen Aspekte als auch einen Einblick in die Wirtschaftsstruktur auf Kreis-, Landes- und Bundesebene.

Steuerbarer Umsatz erreicht erneut Rekordhöhe

Im Jahr 2003 haben knapp 406 000 Unternehmen in Baden-Württemberg Umsatzsteuer-Voranmeldungen abgegeben. Damit waren rund 3 600 Unternehmen (- 0,9 %) weniger zur Abgabe von Umsatzsteuer-Voranmeldungen verpflichtet als noch 2002. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Abschneidegrenze für Kleinunternehmer 2003 von 16 620 auf 17 500 Euro erhöht wurde.

Der Umfang der „Umsätze“ – in der Fachsprache „Lieferungen und Leistungen“¹ – nahm seit 1994 kontinuierlich zu und erreichte 2003 einen Rekordwert in Höhe von 693 Mrd. Euro. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung von 1,4 % (Schaubild 1). Die mit dem normalen Steuersatz von 16 % besteuerten Umsätze stiegen um 1,2 % auf gut 455 Mrd. Euro und die mit dem ermäßigten Steuersatz von 7 %² besteuerten Umsätze um 2,7 % auf knapp 62 Mrd. Euro. Neben den Lieferungen und Leistungen haben die Unternehmen in den Umsatzsteuer-Voranmeldungen auch die innergemeinschaftlichen Erwerbe³ anzugeben, die der Umsatzsteuer unterliegen. Die innergemeinschaftlichen Erwerbe betragen im Jahr 2003 mit 48 Mrd. Euro knapp 1 % mehr als im Vorjahr.

Die Umsatzsteuer für Lieferungen und Leistungen sowie für innergemeinschaftliche Erwerbe belief sich vor Abzug der Vorsteuer⁴ auf insgesamt 86 Mrd. Euro (+ 1,5 %). Gleichzeitig wurden 2003 jedoch 73 Mrd. Euro als Vorsteuer abgezogen; dies war eine Zunahme von 2,3 % gegenüber 2002.

Verarbeitendes Gewerbe dominiert die Umsatzzahlen

Das Verarbeitende Gewerbe nimmt in Baden-Württemberg nach wie vor eine herausragende Stellung ein. Über 50 000 Unternehmen (Tabelle 1) – das sind 12,4 % aller steuerpflichtigen Unternehmen – erzielten mit der Herstellung der unterschiedlichsten Güter fast die Hälfte der erbrachten Lieferungen und Leistungen (46,8 %) im Land. Im Bundesgebiet insgesamt hatten lediglich 9,6 % der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt im Verarbeitenden Gewerbe und der Anteil der Lieferungen und Leistungen lag bei 36,1 %.

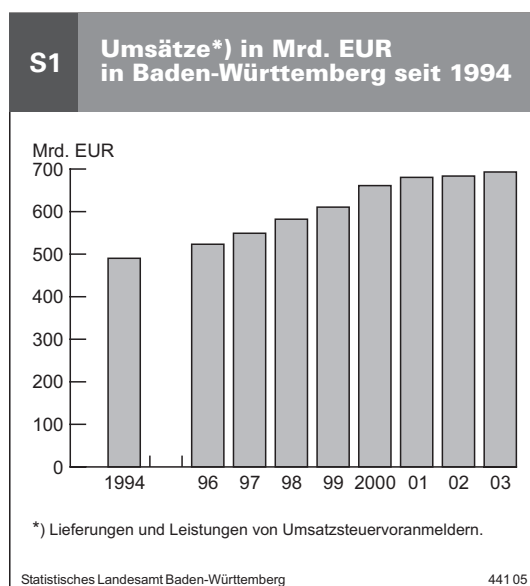
Gemäß der Zahl umsatzsteuerpflichtiger Unternehmen kommt dem Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen“ eine Spitzenposition zu.

1 Der Begriff „Lieferung und Leistung“ ergibt sich aus § 3 UStG.

2 Nach § 12 Abs. 2 UStG ermäßigt sich die Steuer auf 7 % unter anderem für Lieferungen, Einfuhr, innergemeinschaftlichen Erwerb und der Vermietung der in der Anlage zum Umsatzsteuergesetz aufgeführten Gegenstände (zum Beispiel Lebensmittel, Bücher und Erzeugnisse des grafischen Gewerbes); zum ermäßigten Satz werden ferner auch bestimmte Leistungen des kulturellen Bereichs sowie die Beförderung im Personennahverkehr nach Maßgabe des § 12 Abs. 2 Nr. 10 UStG besteuert.

3 Innergemeinschaftlicher Erwerb liegt vor, wenn die Lieferung eines Gegenstandes aus dem Gemeinschaftsgebiet der EU erfolgt. Dabei muss die Lieferung gegen Entgelt erfolgen. Zudem darf die Lieferung nach dem Recht des anderen Mitgliedstaates nicht steuerfrei sein.

4 Der Unternehmer kann bei der Steuerberechnung die ihm im Geschäftsverkehr von anderen Unternehmen gesondert in Rechnung gestellte Umsatzsteuer als Vorsteuerbetrag von seiner Steuerschuld abziehen. Dazu gehören auch die auf Importe für Unternehmenszwecke entrichteten Einfuhrumsatzsteuern und die Steuer für den innergemeinschaftlichen Erwerb.



T1

Umsatzsteuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuervorauszahlung
in Baden-Württemberg 2003 nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Steuerpflichtige ¹⁾	Steuerbarer Umsatz		Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuer		Abziehbare Vorsteuer	Umsatzsteuervorauszahlung
		insgesamt ²⁾	darunter Lieferungen und Leistungen	insgesamt	darunter Lieferungen und Leistungen		
	Anzahl	Mill. EUR					
Land- und Forstwirtschaft	9 620	2 239	2 198	282	277	191	91
Fischerei und Fischzucht	52	18	16	2	2	2	0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	299	1 051	1 035	154	151	102	52
Verarbeitendes Gewerbe	50 155	350 013	324 653	34 013	29 340	33 001	1 020
Energie- und Wasserversorgung	1 920	27 041	26 709	4 091	4 016	3 332	759
Baugewerbe	40 341	26 652	26 509	4 158	4 113	2 596	1 570
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	93 958	246 019	224 567	30 838	27 518	26 683	4 130
Gastgewerbe	32 684	6 823	6 792	953	948	507	446
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	14 908	14 690	14 504	1 914	1 827	1 344	570
Kredit- und Versicherungsgewerbe	3 058	4 516	4 488	699	689	560	139
Vermögen beweglicher Sachen usw.	115 000	51 012	50 417	7 448	7 166	3 986	3 464
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	44	246	245	21	20	17	3
Erziehung und Unterricht	3 860	746	743	85	84	36	49
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	5 665	4 208	4 193	187	184	121	67
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	34 233	6 100	6 056	870	860	489	382
Insgesamt	405 797	741 375	693 126	85 714	77 196	72 967	12 741

1) Nur Steuerpflichtige mit Lieferungen und Leistungen von mehr als 17 500 EUR. – 2) Einschließlich innergemeinschaftlicher Erwerbe.

i Für die Umsatzsteuerstatistik werden die Daten nicht originär bei den Steuerpflichtigen erhoben, sondern die im Verwaltungsvollzug anfallenden Informationen werden anonymisiert und auf elektronischem Weg den Statistischen Landesämtern zugeleitet. Die Grundlage bilden dabei die monatlichen bzw. vierteljährlichen Umsatzsteuervoranmeldungen der Unternehmen. Die Finanzämter ordnen die Unternehmen entsprechend ihrem wirtschaftlichen Schwerpunkt zu und kumulieren die für Zwecke der Statistik zu liefernden Merkmalswerte über das Jahr. Unberücksichtigt bleiben bei diesem Verfahren die so genannten Jahreszahler (Unternehmen, die lediglich eine jährliche Umsatzsteuererklärung abgeben müssen, weil ihre Jahressteuer im Vorjahr weniger als 512 Euro betrug) und Kleinunternehmen, deren jährlicher Umsatz weniger als 17 500 Euro beträgt.

Der größte Pluspunkt dieser Statistik besteht darin, dass sie eine aktuelle, Branchen übergreifende Darstellung ermöglicht, ohne die Wirtschaft durch zusätzliche Befragungen zu belasten. Sie stellt somit auch für solche

Wirtschaftsbereiche Basisinformationen zur Verfügung, für die sonst ein Datenmangel besteht. Die Schwachpunkte der Umsatzsteuerstatistik ergeben sich zwangsläufig aus der starken Abhängigkeit der Erhebungsmerkmale vom Steuerrecht. Dies engt vor allem analytische Betrachtungen unter wirtschaftlichen und regionalen Gesichtspunkten erheblich ein. Da das Unternehmen Steuerpflichtiger ist, erhält das für den Verwaltungssitz zuständige Finanzamt die Umsatzsteuervoranmeldung für das gesamte Unternehmen. Eine Aufteilung der einzelnen Filialen oder Niederlassungen nach abweichenden regionalen Standorten oder wirtschaftlichen Schwerpunkten ist nicht möglich. Mit der Umsatzsteuerstatistik können lediglich die wirtschaftlichen Aktivitäten des gesamten Unternehmens abgebildet werden. Sitzverlagerungen von Großunternehmen führen bei der regionalen Betrachtung immer wieder zu erheblichen Sprüngen.

Darüber hinaus wirken sich Änderungen im Steuerrecht stets auch auf die Statistik und ihre Auswertungsmöglichkeiten aus und schränken die Vergleichbarkeit im Zeitverlauf ein.

Mit 115 000 Unternehmen ordnete die Finanzverwaltung diesem Wirtschaftszweig nahezu jedes dritte Unternehmen (28,3 %) zu. Allerdings entfielen lediglich 7,3 % der 2003 im Land erstellten Lieferungen und Leistungen auf diese Branchen. Bundesweit waren 27,2 % der Unternehmen in diesem Wirtschaftsbereich tätig, und diese erbrachten 11,9 % der Lieferungen und Leistungen.

Den jeweils zweiten Platz sowohl bei der Zahl der Umsatzsteuerpflichtigen als auch bei den Umsätzen belegte der Bereich „Handel; In-

standhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern“. Fast 94 000 (23,2 %) umsatzsteuerpflichtige Unternehmen erbrachten Lieferungen und Leistungen in Höhe von 225 Mrd. Euro (32,4 %).

Einzelunternehmen dominieren bei den Rechtsformen

Wie *Tabelle 2* zeigt, war das Einzelunternehmen 2003 über nahezu alle Wirtschaftszweige hinweg die häufigste Rechtsform im Land. Die einzigen

T2 Umsatzsteuerpflichtige und deren Lieferungen und Leistungen in Baden-Württemberg 2003 nach Rechtsformen					
Wirtschaftszweig	Steuerpflichtige	Davon mit der Rechtsform ...			
		Einzelunternehmen	Personengesellschaften	Kapitalgesellschaften	sonstige Rechtsformen
Anzahl der Steuerpflichtigen					
Land- und Forstwirtschaft	9 620	8 241	858	443	78
Fischerei und Fischzucht	52	43	.	.	.
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	299	77	176	41	5
Verarbeitendes Gewerbe	50 155	28 163	8 168	12 929	895
Energie- und Wasserversorgung	1 920	246	369	238	1 067
Baugewerbe	40 341	28 249	4 216	7 763	113
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	93 958	67 632	8 581	15 596	2 149
Gastgewerbe	32 684	26 973	2 458	1 476	1 777
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	14 908	11 144	1 389	2 246	129
Kredit- und Versicherungsgewerbe	3 058	2 343	56	321	338
Grundstücks-, Wohnungswesen, Vermögen beweglicher Sachen usw.	115 000	75 392	23 215	15 691	702
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	44	-	.	.	.
Erziehung und Unterricht	3 860	3 347	164	285	64
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	5 665	4 231	680	450	304
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	34 233	26 396	2 442	2 336	3 059
Insgesamt	405 797	282 477	52 776	59 820	10 724
Lieferungen und Leistungen in Mill. EUR					
Land- und Forstwirtschaft	2 198	1 463	318	366	51
Fischerei und Fischzucht	16	11	.	.	.
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 035	83	646	305	2
Verarbeitendes Gewerbe	324 653	12 711	94 410	201 608	15 924
Energie- und Wasserversorgung	26 709	37	4 272	14 181	8 219
Baugewerbe	26 509	7 849	8 363	10 104	193
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	224 567	32 409	90 906	62 363	38 889
Gastgewerbe	6 792	4 121	928	1 240	503
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	14 504	3 005	4 765	6 354	380
Kredit- und Versicherungsgewerbe	4 488	239	414	963	2 871
Grundstücks-, Wohnungswesen, Vermögen beweglicher Sachen usw.	50 417	10 797	14 967	22 090	2 563
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	245	-	.	.	.
Erziehung und Unterricht	743	346	52	301	44
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	4 193	789	389	1 183	1 833
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	6 056	2 685	1 073	1 647	651
Insgesamt	693 126	76 546	221 504	322 710	72 366

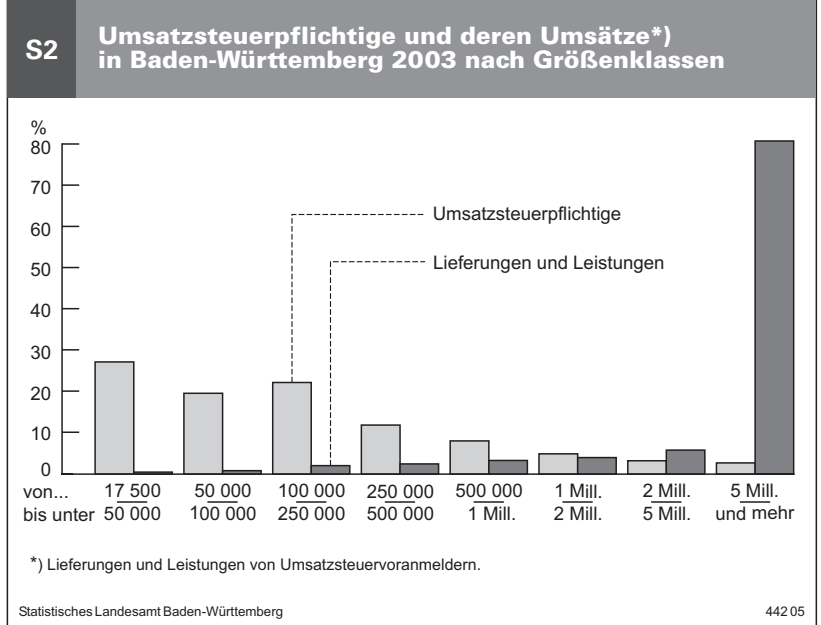
Ausnahmen waren der Bergbau sowie die Energie- und Wasserversorgung, die gemessen an der Zahl der Steuerpflichtigen allerdings kaum Einfluss auf das Gesamtergebnis hatten. Insgesamt firmierten als Einzelunternehmen rund 282 500 Umsatzsteuerpflichtige; das waren 69,6 % aller in der Umsatzsteuerstatistik erfassten Unternehmen. Die Einzelunternehmer setzten dabei Waren und Dienstleistungen von insgesamt 76,5 Mrd. Euro um. Dies entsprach allerdings nur einem Anteil von 11 % am Gesamtvolumen. Der durchschnittliche Umsatz je Einzelunternehmen von 271 000 Euro lag deutlich unter den Vergleichswerten der anderen Rechtsformen.

Gemessen an der Zahl der Umsatzsteuerpflichtigen folgten mit knapp 60 000 Unternehmen (14,7 %) die Kapitalgesellschaften an zweiter Stelle, jedoch mit einem Anteil von 46,6 % am Umsatzvolumen. Davon wurden allein 58 800 Unternehmen unter der Rechtsform „Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ geführt; diese meldeten 28,6 % aller Lieferungen und Leistungen. Lediglich 0,2 % der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen wurden als Aktiengesellschaft geführt. Auf diese entfielen jedoch mit 125 Mrd. Euro 18 % aller Umsätze. Der durchschnittliche Umsatz der Kapitalgesellschaften betrug 5,4 Mill. Euro.

In der Rechtsform „Personengesellschaft“ wurden knapp 53 000 Unternehmen (13,0 %) geführt, davon rund 38 000 als offene Handelsgesellschaft (OHG) und gut 15 000 als Kommanditgesellschaft (KG). Vier von zehn Personengesellschaften gehörten zu Branchen, die unternehmensnahe Dienstleistungen⁵ anbieten. Fast jeder dritte Euro, der 2003 in Baden-Württemberg durch Lieferungen und Leistungen erzielt wurde, wurde von einer Personengesellschaft erzielt. Im Durchschnitt setzte eine Personengesellschaft 4,2 Mill. Euro um.

Höchste Größenklasse dominiert den Gesamtumsatz

Ein Blick auf die Verteilung der von der Umsatzsteuerstatistik erfassten Unternehmen nach Größenklassen (*Schaubild 2*) zeigt, dass im Jahr 2003 über zwei Drittel der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen im Land Lieferungen und Leistungen von unter 250 000 Euro erbrachten; ihr Anteil am Gesamtvolumen der Lieferungen und Leistungen betrug lediglich 3,4 %. Allein 111 000 Umsatzsteuervoranmelder (27,2 %) waren der Gruppe zuzurechnen, deren Umsätze im Jahr 2003 zwischen 17 500 und



50 000 Euro lag. Ihr Beitrag zum Gesamtaufkommen der Lieferungen und Leistungen lag nur bei 0,5 %. Umgekehrt verbuchten die Unternehmen mit Lieferungen und Leistungen von 5 Mill. und mehr, die gemessen an der Zahl der Umsatzsteuerpflichtigen insgesamt nur 2,7 % ausmachten, fast 81 % aller Lieferungen und Leistungen auf sich.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich, wie oben bereits dargestellt, die Zahl der Unternehmen um 3 600 Unternehmen reduziert. Dabei hat aber nicht allein die Erhöhung der Abschneidegrenze zu dem Rückgang der Umsatzsteuervoranmelder geführt. In der Größenklasse von Unternehmen, die weniger als 50 000 Euro umsetzten, war ein Rückgang von gut 800 Unternehmen feststellbar. In der Größenklasse von 50 000 bis 100 000 Euro war mit einem Plus von knapp 300 Unternehmen sogar eine leichte Zunahme (+ 0,4 %) zu beobachten. In allen anderen Größenklassen war die Zahl der Unternehmen rückläufig. Besonders auffällig war der Rückgang von über 1 000 Unternehmen in der Größenklasse zwischen 500 000 und 1 Mill. Euro.⁶

Bei den Jahresumsätzen hatten nur die Unternehmen der Größenklassen unter 100 000 Euro und die Unternehmen der Größenklasse „5 Millionen und mehr“ Zuwächse zu verzeichnen, wobei die Zuwächse in der höchsten Größenklasse (+ 11,5 Mrd. Euro) das Gesamtergebnis (+ 9,6 Mrd. Euro) maßgeblich beeinflusst haben. ■

Weitere Auskünfte erteilt
 Jutta Loidl-Stuppi, Telefon 0711/641-2780
 E-Mail: Jutta.Loidl-Stuppi@stala.bwl.de

⁵ Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen.

⁶ Die Anteilsverschiebungen zwischen den Größenklassen haben mehrere Ursachen: Auflösungen oder Verschmelzungen von Unternehmen sowie Auf- oder Abrücken in höhere bzw. niedrigere Größenklassen. Konjunkturelle Einflüsse lassen sich aus den hier vorliegenden Daten nicht ablesen, auch wenn diese tatsächlich vorhanden sind.